

Bekanntnis zur Demokratie

Coburg – „Die Liebe zu unserer herrlichen Heimat, unserem Vaterland, sollte uns allen selbstverständlich sein und damit auch die Bereitschaft, für dieses Land und seine Staatsform, die Demokratie, mit allen Kräften einzustehen.“ Das sagte Volker Thien von der Turnerschaft Alemanno-Palatia zu Erlangen-Nürnberg laut Redemanuskript bei der Feierstunde des CC in der Nacht zum Dienstag auf dem Coburger Marktplatz. Sie war nach dem Fackelzug durch die Innenstadt, der von Protesten begleitet wurde, offizieller Abschluss des 150. Pfingstkongresses des Coburger Convents. Thien erinnerte daran, dass der Verband immer an die Wiedervereinigung geglaubt habe und sie in der früheren Mahnstunde nach dem Fackelzug bis 1990 eingefordert hat. Deshalb sei der CC von „bestimmten politischen Gruppierungen“ immer als ‚ewig gestrig‘ verunglimpft worden“, so Thien. „Wir haben also Recht gehabt und dürfen darauf auch (...) ein wenig stolz sein.“ Der Redner erläuterte, was der CC unter dem Begriff Freiheit versteht: Meinungs-, Presse-, Religions- und Versammlungsfreiheit, Schutz von Minderheiten und die Gleichberechtigung der Geschlechter. Volker Thien forderte die Alten Herren im CC dazu auf, in diesem Sinne Vorbild für die jungen Aktiven – Studenten – zu sein, „im beruflichen wie im privaten Leben, gesellschaftlich und politisch“. Vorbilder seien das Fundament für die Jugend, „Vorbilder braucht unser Land mehr denn je“. Wenn die Werte des heutigen Lebensstils in der westlichen Welt bewahrt werden sollten gegen die Feinde der Demokratie, „ist Zurückhaltung fehl am Platze. Zeigen wir Courage, wo immer es nötig erscheint, seien wir fortschrittlich in unserem Denken“, forderte Volker Thien. Die Verbindungen dürften nie aufgeben, „in jungen Menschen die Begeisterung für unser demokratisches Wesen zu wecken und die Bereitschaft, dafür einzustehen“. wb